



Aus der DO-G

Nachwuchstagung Ornithologie

Die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft setzt sich für die Förderung der wissenschaftlichen Ornithologie und des ornithologischen Nachwuchses ein. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollen vermehrt junge Forscherinnen und Forscher an die wissenschaftliche Ornithologie herangeführt und für diese begeistert werden. Deshalb führt die DO-G Ende Oktober 2009 die erste "Nachwuchstagung Ornithologie" im deutschsprachigen Raum durch. Diese neu konzipierte Veranstaltung soll der Förderung des Wissensaustauschs dienen, eine Möglichkeit zum Knüpfen von Kontakten untereinander sowie mit etablierten ForscherInnen bieten, eine Gelegenheit für die Präsentation eigener Projekte im Kreise „Gleichartiger“ sein und Einblicke in laufende größere ornithologische Projekte im In- und Ausland vermitteln. Ziel ist ein reger Austausch im relativ kleinen Kreis von maximal 30 Studierenden und Repräsentanten

der wissenschaftlichen Ornithologie aus der Schweiz, aus Österreich und aus Deutschland. Im Unterschied zu den DO-G Jahresversammlungen können hier zwecks Einholen von Feed-back auch Projektideen und unabgeschlossene Arbeiten präsentiert und zur Diskussion gestellt werden. Zu diesem Zweck lädt die DO-G junge Forschende innerhalb und außerhalb der DO-G an das Max-Planck-Institut für Ornithologie in Seewiesen (D) ein. Der vom 30.10. (Anreise) bis zum 1.11.2009 (Abreise) dauernde Anlass steht Studierenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bis zu laufender, aber nicht abgeschlossener Dissertation offen. Anmeldeschluss ist der 31. August 2009. Weiterführende Informationen zur Nachwuchstagung (Ort, Unterkunft, Anmeldung, Tagungsgebühr, etc.) sind auf der Homepage der DO-G (<http://www.do-g.de/>) zu finden. Auskünfte können ferner bei Dr. Barbara Helm (helm@orn.mpg.de) eingeholt werden.

Persönliches

David Snow (1924-2009)

Am 4. Februar 2009 verstarb Dr. David Snow, Ehrenmitglied der DO-G, ehemaliger Direktor des British Trust for Ornithology und Leiter der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums von London/Tring.



David Snow um 1960.

Foto: Familienarchiv, S. Snow

David Snow wurde am 30. September 1924 in Windermere im Nordwesten von England als zweites Kind eines Lehrerhaushalts geboren. Mit zwölf Jahren schenkte ihm sein Vater ein gebrauchtes, deutsches Goetz-Fernglas aus dem ersten Weltkrieg. Ein ferner Onkel steuerte zwei Jahre später den ersten Band von „Witherby's Handbook of British Birds“ (5 vols., 1938-1941) bei. Eine außergewöhnliche ornithologische Karriere nahm ihren Lauf. Schon als Dreizehnjähriger führte ihn sein Vater beim British Trust for Ornithology ein – David blieb fortan Mitglied. Nach der Schulausbildung als Stipendiat am Eliteinternat Eton und den Kriegsjahren auf verschiedenen Eskorte-Schiffen studierte David von 1946-1949 Zoologie an der Universität von Oxford, gefolgt von einer Promotion unter Prof. David Lack (1910-1973) am Oxforder Edward Grey Institute of Field Ornithology. Hier erforschte er die Ökologie und Variation der Meisenarten Europas und Nordwest-Afrikas. Neben Sammlungsstudien erhob David zusätzliche Daten auf eigenen Expeditionen in Südeuropa, Skandinavien

und Nordafrika. Von Januar 1957 bis 1961 arbeitete David für die New York Zoological Society (heutige Wildlife Conservation Society) in Trinidad. Seine ornithologischen Hauptforschungsobjekte waren dort die Bartkotinga *Procnias averano* und der Fettschwalm *Steatornis caripensis*. 1963 trat David die Direktorenstelle der neu gegründeten Charles Darwin Research Station an. Neben dem Implementieren eines Schutzprogramms für die Riesenschildkröten erforschte er, zusammen mit seiner Frau, die seltenen Lavamöwen *Larus fuliginosus*, Gabelschwanzmöwen *Creagrurus furcatus* und die flugunfähige Galapagoscharbe *Phalacrocorax harrisi*. Von 1964 bis 1968 war David der wissenschaftliche Direktor des British Trust for Ornithology. Seine letzte und längste Anstellung begann er 1968 als der Leiter der ornithologischen Abteilung des British Museum (Natural History), dem heutigen Natural History Museum London. Unter David wurde der große Umzug der gesamten Vogelsammlung (ca. 740.000 Bälge, 5.000 montierte Präparate, 13.000 Skelette, 17.000 Alkoholpräparate und ca. 1.000.000 Vogeleiern und Nester) von London nach Tring in der englischen Grafschaft Hertfordshire organisiert. Etliche seiner Südamerika-Expeditionen (Venezuela 1976, 1978, Kolumbien 1978) fallen in diese Zeit. 1984 ging David in den Ruhestand.

Die Summe der Publikationen Davids wäre zu groß, um alle hier aufzuführen, dennoch möchte ich einige herausgreifen. Eine der ersten namhaften Publikationen widmete David den Vögeln von São Tomé und Príncipe (Ibis, 1950, 92: 579–595), nachdem er 1949 die Inseln Westafrikas mit dem Oxford University Exploration Club erforscht hatte. Während der Promotion erschienen etliche Beiträge zu Meisen und deren Taxonomie, Verhalten und Ökologie. Nichtsdestotrotz hatte David noch Zeit und Augen für andere Arten: 1958 wurde seine „Study of Blackbirds“ publiziert. David bearbeitete die Meisenkapitel (1967), die Schnurrvögel (1979) und die Schmuckvögel (1979) für Peters' „Check-list of the Birds of the World“. Er schrieb eine Monographie der Schmuckvögel („The Cotingas: Bellbirds, Umbrellabirds and their Allies“, 1982) und das entsprechende Kapitel im „Handbook of the Birds of the World“ (2004, Vol. 9, pp. 32–108). David war Mitherausgeber des Mammutwerks „The Birds of the Western Palearctic“ (1977–1994, Concise Edition 1997) und war maßgeblich am Standardwerk „An Atlas of Speciation in African Non-passerine Birds“ (1978) beteiligt. Eine umfassende Studie zu fruchtfressenden Vögeln „Birds and Berries – A Study

of an Ecological Interaction“ (1987) publizierte er zusammen mit seiner Frau. Letztes Jahr verfasste er eine ornithologische Ansicht seines Lebens, „Birds in our Life“ (2008), in der seine vielfältigen Forschungsaktivitäten noch einmal gut zusammengefasst werden. Eine der letzten Publikationen galt den einheimischen Vögeln seiner nächsten Umgebung: eine kleine wissenschaftliche Abhandlung zum Nahrungssuchverhalten der Mönchsgrasmücke im winterlichen Garten (Bulletin of the Buckinghamshire Bird Club, 2009, Januarheft). Neben seinen eigenen wissenschaftlichen Publikationen editierte David verschiedene ornithologische Zeitschriften: Bird Study (1964–68), The Ibis (1968–73) und Bulletin of the British Ornithologists' Club (1991–1997).

David Snow war seit 1967 DO-G Mitglied, seit 1979 Ehrenmitglied unserer Gesellschaft. Die American Ornithologists' Union verlieh ihm die Brewster-Medal (1972) und die British Ornithologists' Union die Godman-Salvin-Medal (1982). Er wurde zum Präsidenten der British Ornithologists' Union für die Amtsperiode von 1983–1987 gewählt. Seine wegweisenden Forschungsarbeiten wurden durch die Universität von Oxford 1976 mit einem weiteren Dokortitel ausgezeichnet. Mehrere Tierarten wurden nach David Snow benannt. Die erste war der Borstenschwanz *Pseudomeinertellus snowi*, ein apterygotes Insekt vom Pico de São Tomé (Wygodzinsky 1954). Zwei Vogelnamen folgten (*Myrmotherula snowi* Teixeira & Gonzaga, 1985; *Parus semilarvatus snowi* Parkes, 1971). David war ein ruhiger, stets freundlicher und aufgeschlossener Wissenschaftler und konnte seine Forschungen exzellent vermitteln. Nicht zuletzt war er deswegen auch weit über England hinaus bekannt und geschätzt. Ich begegnete David das erste Mal im Jahr 1996 in der Tringer Vogelsammlung. Er verstand es hervorragend, mich als jungen Ornithologen zu begeistern und in meiner Forschung zu unterstützen. Viele der Bücher in meiner Bibliothek verdanke ich David, darunter große Kostbarkeiten, die er mir entweder schenkte oder zu symbolischen Preisen verkaufte.

David war mit Barbara Whitaker (1921–2007) verheiratet, die er bei Vogelbalgstudien am Londoner Naturhistorischen Museum kennen gelernt hatte. Für 50 Jahre waren beide eine Partner- und Arbeitsgemeinschaft (Snow, Ibis 2008, 150: 662–663). Sie werden von zwei Söhnen, Stephen (geb. 1961) und Charles (geb. 1964), und fünf Enkelkindern überlebt.

Frank D. Steinheimer